

Zwei Interviews.

Von
Grafen v. Helldorf.

Zeitungsberichte zufolge hat General E. v. Helldorf dem Berliner Vertreter des „Reichsboten“ und dem Berichterstatter der französischen Zeitung „Le Matin“ ein Interview über Fragen der auswärtigen Politik gewährt. Im allgemeinen dienen solche Interviews nur dazu, dem Lesenden ein Bild für seine Zeitung und dem Ausländer ein Bild für seine Zeitung zu verschaffen; solche zusammengebrachte Neuigkeiten verdienen bald in dem unruhigen Weltverkehr der Tagespresse. Wenn indes ein Mann, wie General E. v. Helldorf, von welchem die öffentliche Meinung annimmt, daß er die Seele der deutschen Kriegsführung im Weltkrieg war, sich über Fragen der Politik äußert, so besitzen solche Erklärungen für In- und Ausland naturgemäß höhere Bedeutung und verdienen ernstere Betrachtung. Bei der geschichtlichen Bedeutung des Befragten muß man auch annehmen, daß seine Äußerungen nicht nur der Ausdruck einer allgemeinen Auffassung, sondern mit einer bestimmten politischen Absicht verbunden waren. Diese Absicht kann nach dem Inhalt der Interviews, wenn sie wahrheitsgemäß wiedergegeben sind, nur darin bestehen, ein gemeinsames kriegerisches Einschreiten Deutschlands, Frankreichs und Englands unter amerikanischer Mitwirkung gegen den bolschewistischen Rußland, sowie gleichzeitig den Versuch einer politischen und wirtschaftlichen Verständigung mit Frankreich anzudeuten.

Die Einmütigkeit in die inneren Verhältnisse eines fremden Landes ist indes in jedem Falle ein höchst bedenkliches Unternehmen. Die politische Geschichte dieses Jahres hat einen merkwürdigen Vorgang. 1790 schloßen Österreich und Preußen die Konvention von Reichenbach, deren innerer Zweck war, ein Gegenmittel gegen das revolutionäre Frankreich zu bilden. Die mittelbare Erfüllung des inneren Zweckes der Konvention vollzog sich 1793 in dem österreichisch-preussischen Kriege gegen Frankreich durch den Einmarsch des preussischen Heeres in die Champagne. Der Feldzug endete nach der Schlacht von Valmy mit dem Rückzug des preussischen Heeres aus dem französischen Revolutionskrieg und 1795 mit dem Frieden von Basel, durch welchen Preußen seine linksrheinischen Besitzungen verlor. Preußen hatte sich dadurch dem Haß des französischen Volkes ausgesetzt und mußte hierfür durch die spätere napoleonische Politik und ihre Kriege aufgeben. Das veränderte Österreich wurde zudem ein stiller Feind Preußens, und die französischen Revolutionen, welche hinter dem Vorhang ihren Einfluß für das bedenkliche Unternehmen geltend gemacht hatten, wußten Preußen keinen Dank, sondern warfen sich in die offenen Arme Napoleons. Die neue deutsche Politik hat bereits in sehr bedenklicher Weise in die Verhältnisse Rußlands eingegriffen durch die Gründung des polnischen Staatsadmirals, der schwere politische Fehler, den Preußen begangen, und das herbe Urtum an der deutschen Ostfront und damit an ganz Deutschland, da mit der Gründung des polnischen Staates die Beziehungen der nationalen Wünsche der Polen anerkannt und hiermit gleichzeitig die gesamtdeutschen Beziehungen der Ostfront, Polen und Preußen, politisch preisgegeben wurden. Man kann jenen Versuch nur dadurch erklären, daß die entscheidende Regierungspolitik in jener Frage den Persönlichkeiten beruht wurde, welchen jede Kenntnis der Verhältnisse in den betreffenden Gebieten und jedes Verständnis für das Wesen des Völkertums fehlte. (Befanntlich hat auch E. v. Helldorf dafür gesorgt. vgl. Die letzten Ereignisse der Zeit, die sich an Deutschland anschließen.)

Daß Frankreich sich an einem kriegerischen Unternehmen gegen den Bolschewismus beteiligen würde, ist vollkommen ausgeschlossen. Eine französische Regierung, die sich dazu drängen ließe, nach dem preussischen Vorgange von 1792 einen ähnlichen Versuch gegen Rußland zu unter-

nehmen, würde den heftigsten Widerstand im eigenen Lande finden; auch die Erinnerungen an das militärisch ähnliche napoleonische Unternehmen des Jahres 1812 gegen Rußland sind dort noch sehr lebhaft. Polen, wo starke bolschewistische Strömungen vorhanden sind, dürfte bei seinem finanziellen und wirtschaftlichen Elend für ein gegen Rußland vordringendes Heer kaum eine wesentliche Stütze sein können. England will zwar Rußland wirtschaftlich ausbauen, ist aber viel zu weitläufig, um sich eines solchen politischen Spieles halbes an einem Kriege gegen die bestehende russische Regierung zu beteiligen; es würde dadurch nur seine öst- und südöstlichen Interessen gefährden. Auch mag es zweifelhaft erscheinen, ob England, das in Indien und in Irland harter Truppenmassen bedarf und ein Kontingent für die Befreiung deutscher Gebiete zu stellen hat, bei den jetzigen politischen Schwierigkeiten im Mutterlande selbst größere Truppenmassen für ein russisches Unternehmen abgeben könnte. Ebenso wenig wäre auf die Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika zu rechnen, die bei dem Ausbrechen des preussischen Willens wenigstens die Absicht erkennen liegen, sich von den europäischen Angelegenheiten mehr wie bisher zurückzuziehen. Mit der Befreiung Österreichs und Rußlands würde der Bolschewismus wahrscheinlich noch nicht niedergeworfen sein; ein Präventivkrieg aber gegen das gewaltige Gebiet des bolschewistischen Rußlands, dessen Eisenbahnen nach übereinstimmenden Mitteilungen sich im Rußlande des Rückzuges befinden, dessen Bevölkerung zum Teil unter grauerlicher Hungernot leidet, wäre nicht nur ein sehr gefährliches, sondern auch höchst schließliches Wagnis, da nach Ansicht des Generalen E. v. Helldorf die einwirkende Heere nicht nur ihren eigenen Bedarf, sondern auch den Bedarf zur Unterhaltung des völlig ausgehungerten russischen Volkes mit sich führen müßten. Weber Frankreich noch England, von Deutschland ganz zu schweigen, würden geneigt und imstande sein, die richtigen Mittel für einen derartigen Feldzug aufzubringen; beide Länder tragen aber finanzielle Schwierigkeiten. Welches Parlament würde unter solchen Verhältnissen neue Kriegsanleihen bewilligen?

Die antirevolutionären Schichten Rußlands würden die einwirkenden fremden Heere wahrscheinlich mit ebenso wenig Begeisterung begrüßen, wie die Polen feierlich die befreiten deutschen Truppen. Fremde Heere bedeuten immer nur eine unwillig getragene Last für ein Volk; außerdem dürfte man bei einer auch nur mittelbaren Beteiligung Deutschlands an solch gemeinsamen politischen Schritten nicht vergessen, daß die antirevolutionären Schichten Rußlands zum großen Teil ausgesprochen deutschfeindlich sind. Deutsche Offiziere und Mannschaften würden sich gewiß, wie General E. v. Helldorf meint, zahlreich melden, um an einem solchen Unternehmen teilzunehmen; viele ehemalige Heeresangehörige leben jetzt unter Verhältnissen, die ihnen ungewohnt und drückend sind, und würden gern einen Ausweg aus dieser Lage ergreifen, der ihren Reigungen entspricht; manche Persönlichkeiten finden auch aus anderen Gründen an dem Kriegesleben als solchem Gefallen; viele endlich würden glauben, durch ihre Teilnahme an einem solchen Feldzuge einen wertvollen politischen Dienst zu leisten; ihre Stellung inmitten eines französisch-englischen Heeres würde diese Gutsgefühle herben Erfahrungen ausgleichen.

Mit der Befreiung der führenden Männer des Bolschewismus, jener Freiheitskämpfer, die sich durch chinesische und bolschewistische Methoden gegen eigenes Volk schaden lassen, und sich nur durch fortgesetzten politischen Worts in ihrer Stellung erhalten, wäre der Bolschewismus noch nicht niedergeworfen; es ist eine Mischung von russischer Irreführung und sozialer Barbarei, daß Wahnsinn und Haß verbreitet, ausgebreitet unter der Oberfläche der grausamen und unerbittlichen russischen Autokratie. Diese politische Situation Frankreich muß wie eine körperliche Seuche in sich selbst erkennen, wegen ihrer wirtschaftlichen Unmöglichkeit und ihrer sozialen Bestimmung der unterdrückten menschlichen Natur. Solange sich diese innere Auflösung durch lebensvolle Erkenntnis der großen Massen und menschliche Haltung der bürgerlichen Gesellschaft nicht vollzogen hat, würde sich auch

eine neue Regierung, die sich unter dem vorübergehenden Schutze der feindlichen Heere bildet, nicht halten können.

Daß eine politische Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland vernünftigerweise wäre, wird jeder, der nicht von nationalen Haß beeinflusst ist, dem General E. v. Helldorf ohne weiteres zugeben; es wäre eine wichtige Grundlage für die Wiederherstellung wirtschaftlichen Friedens in Europa und damit auch für seine wirtschaftliche und finanzielle Gesundung. Wer noch an ererbte Vorurteile unserer Feinde glaubt, könnte eine solche Möglichkeit als vorhanden annehmen, wenn der leitende französische Staatsmann immer von neuem betont, daß Frankreich ein edles Land ist, welches nur von dem Grundgedanken der Gerechtigkeit geleitet wird. Dieser lehrt aber die Geschichte, daß dieses unruhige, ebenso begabte wie selbstgefällige Volk von Zeit zu Zeit eines kriegerischen Ausdrucks bedarf, oder von seinen Nachbarn zur Bewältigung innerer Schwierigkeiten zu kriegerischen Unternehmungen verleitet wird. Da im Norden und Westen das Meer ein unüberwindliches Hindernis bildet und im Süden hohe Gebirgsketten kriegerische Unternehmungen weitestgehend erschweren, so hat Frankreich seit Jahrhunderten in Deutschland die Befriedigung seiner Eroberungslust und seines Kriegesdranges gesucht. Deshalb ist in Frankreich ein Staatsmann, der eine deutsch-französische Politik treibt, das Befehl immer schwer, denn wie oben — und auf den Befehl der Massen legt man dort noch mehr Wert als anderswo. Dieser ist es auch richtig, daß die Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland günstiger gestaltet werden könnten, ohne daß Frankreich von seinen bisherigen Verbündeten zu ernsten Bedenken, und daß die Forderung des wirtschaftlichen und politischen Friedens von Versailles hierfür die Verbindung wäre. Frankreich ist die treibende Kraft bei den Ueberforderungen der Entente. Durch den vierjährigen Krieg, der von der Marne bis nach Mesopotamien und von Finnland bis zu den Ostseefronten italienischen Grenzgebieten geführt und durch das automatische Uebergeleiten unserer zahlreichen Heere verloren wurde, war das nach allen Himmelsrichtungen abgeleitete deutsche Volk und seine wirtschaftliche Kraft erschöpft. Bei einem vorübergehenden Friedensstillschanden wäre es ihm indes möglich gewesen, sich weitgehend von den Folgen des Krieges zu erholen, und so zur wirtschaftlichen Gesundung Europas an seinem Teile beizutragen. Statt dessen hat man seine Lebensbedürfnisse unterbunden und ihm gleichzeitig Arbeitslosigkeit auferlegt, wie sie noch kein Volk in nur annäherndem Umfanges vorbringen konnte. Wo der Haß eines Vols mit Unterdrückung der halben Welt und des letzten Willens schließlich regelnden Volkes sich zu solch wirtschaftlicher Torheit hinreißt, da ist leider wenig Aussicht auf freiwillige Wandlung seiner Haltung gegenüber Deutschland.

In England scheint indes die Erkenntnis aufzukommen, welche nicht aus höherem politischen Gerechtigkeitsgefühl, sondern aus nüchternen, volkswirtschaftlichen Erwägungen, daß der Friede von Versailles, gleich einem gefährlichen Bazillus, im Begriff ist, ganz Europa wirtschaftlich zu vergiften. Wenn England durch diese Erkenntnis sich zu einer klaren Stellung innerhalb der Entente entschließen könnte, könnte Frankreich vielleicht doch noch erfahren, daß die „Gentils“ der jüdischen Ueberwelt, wie in den Zeiten der klassischen Griechentum, den Joren der Weltzeit hervorstechend und schließlich in der eigenen Verblendung seine Strafe findet.

Das Leben im Leuchtturm.

Seitdem der Epischdramatiker Hauswald in seinem Schauspiel „Der Leuchtturm“ das einsame Leben eines solchen Leuchtturms mitten im brandenden Ozean zum Stoff eines schaurigen Dramas genommen, ist der Leuchtturm wieder eine romantische Figur, die von der Dichtung besonders geliebt und so allen möglichen sensationellen Geschäften ausgenutzt wird. Aber wie so viele Romantiken hält auch diese der näheren Betrachtung nicht stand, und wir finden, daß das Leben des Leuchtturmwärters durchaus nicht spannend und schaurig, daß aber auch gar nicht eintönig, sondern ganz interessant ist.

Wie wir den Mitteilungen eines solchen „modernen Einsiedlers“ entnehmen, sind jetzt auf großen Leuchttürmen meistens drei Wärter angestellt. Ihr Tagesverlauf vergeht mit Glasputzen, Lampenreinigen und Sandvergessen, damit der Turm jenen leuchtenden Glanz besitzt, der des Nachts die Aufmerksamkeit der Seefahrer erregen soll. Mit dem Einbruch der Dunkelheit beginnt dann die eigentliche Arbeit. Ein Mann hat immer Dienst in dem Raum, in dem der Leuchtapparat aufgestellt ist. Sobald die Sonne untergegangen ist, müssen die Leuchten, die das Licht während des Tages fernhalten, entfernt werden, und die Lampe wird entzündet. Dann setzt der Wärter das Leuchtwerk in Bewegung, das die Bewegung des Leuchtapparates regelt, und sorgt dafür, daß das Licht in regelmäßigen Zwischenräumen aufleuchtet, damit die vorbeifahrenden Schiffe die Signale genau erkennen. Das Lichtwerk muß die ganze Nacht über beobachtet werden. Auch für das gleichmäßige und starke Leuchten hat der Wärter zu sorgen. In dieser Arbeit sieht sich der Wärter regelmäßig ab. Wenn ein Glas an der Laterne zerbricht, was bei Sturm nicht selten vorkommt, dann muß der Wärter sofort das Leuchtwerk reparieren, damit der Schaden augenblicklich ausgebessert wird, denn ein längeres Ausbleiben des Lichtes könnte Seeschiffskatastrophen zur Folge haben.

Der Wärter hat auch das Leuchtwerk zu bedienen und muß die Stärke des Lichtes nach einer besonderen graphischen Karte regulieren. Viel Sorgfalt verlangt auch die Einhaltung der Richtung, in der die Leuchte erstrahlt. Verändert der Nebel seine Stellung, dann muß auch die Öffnung des Hornes nach einer anderen Richtung geleitet werden.

Außerdem hat der Wärter in bestimmten Zeitabständen das Thermometer und das Barometer zu studieren, die Richtung des Windes, die Verhältnisse des Meeres und des Himmels zu beobachten und darüber Aufzeichnungen zu machen. Dienst bei Leuchttürmen ist eine sehr einsame Arbeit, der sich auf einem Vollen mitten im Meer befindet, fühlt die Einsamkeit seines Berufs. Diejenigen, die auf einer hohen Klippe an der Küste hausen, haben mit der Außenwelt mehr in Verbindung.

Pernisches.

Die höchsten Theaterentrüppelungen

In Deutschland dürfte das Staatstheater in Berlin den höchsten Eintrittspreisen für die Plätze im ersten Logenbalkon sein. Die Plätze im ersten Logenbalkon kosten 500 Mark, die Plätze im zweiten Logenbalkon 300 Mark, die Plätze im dritten Logenbalkon 200 Mark, die Plätze im vierten Logenbalkon 100 Mark, die Plätze im fünften Logenbalkon 50 Mark, die Plätze im sechsten Logenbalkon 25 Mark, die Plätze im siebten Logenbalkon 10 Mark, die Plätze im achten Logenbalkon 5 Mark, die Plätze im neunten Logenbalkon 2 Mark, die Plätze im zehnten Logenbalkon 1 Mark.

Im gemeinsamen Kampf gegen die Cholera.

Wie aus Stockholm berichtet wird, ist der Kampf gegen die Cholera in dieser Stadt sehr heftig. Die Cholera hat sich in der Stadt sehr verbreitet, und die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung der Cholera zu verhindern. Die Regierung hat beschlossen, die Cholera zu bekämpfen, und die Bevölkerung wird aufgefordert, die Maßnahmen der Regierung zu befolgen.

Borneo und Groß der Welt.

Der Vizepräsident in Borneo hat eine sehr wichtige Aufgabe. Er ist für die Verwaltung des Landes verantwortlich, und er muß sicherstellen, daß das Land in Ordnung ist. Er muß auch die Beziehungen zwischen dem Land und der Welt aufrechterhalten, und er muß die Interessen des Landes vertreten.

Obdachlos.

Humoristischer Roman eines Wohnungsuchenden.

Von Felix von Gumpel.

(Nachdem verboten.)

Der Vorlesende warf einen flüchtigen Blick auf den Brief und sagte zu dem Regierungsrat: „Nun ja, Frau Doktor leuchtet ja auch gar nicht, daß sie die Absicht hatte. — Nun haben sich die Dinge geändert, und nun wird Ihnen natürlich nichts anderes übrig bleiben, als den Mietvertrag zu verlängern.“

„Das kann ich nicht. Mein Wohnwagen steht vor der Tür.“

„Dann tut es mir leid — aber — haben Sie denn vorher mit dem Wohnungssamt Gernig gesprochen? Seit wann sind Sie in Gernig eingetragene?“

„Herrgott, ich will ja keine Wohnung mieten, sondern ich bin der Käufer des Hauses. Oben Sie! Ich bin der Herr im Hause.“

„Aber ich bitte Sie noch einmal, bleiben Sie ruhig. Unter gebildeten Leuten ist es doch nicht üblich, zu schreien.“ Das geschah dem fortgesetzten Herrn Regierungsrat heute schon zum zweiten Male.

„Der Fall liegt vollkommen klar. Frau Dr. Scheller wohnt seit sechs Jahren in Vermittlung in dieser Villa. Sie ist heimlich! Sie, Herr Regierungsrat, sind ortsfest und noch dazu nicht einmal im Wohnungssamt eingetragen. Ein Erlass des Herrn Ministers besagt ausdrücklich, daß die Besitzer von Häusern, die solche Leuten, um auf diese Weise außer der Reihe in den Besitz von Wohnungen zu kommen, in keiner Weise vor anderen Wohnungssuchenden bevorzugt werden können. Die Verhandlung ist zu Ende, nachdem beide Parteien gehört wurden, wir beraten.“

Das dauerte nur sehr kurze Zeit und der Vorlesende nahm das Wort:

Entscheidung des Mietungesamtes:

Seit Regierungsrat Dietrich ist angehalten, die von ihm geführte Villa in der Grotte 4 auf ein weiteres Jahr zu dem bisherigen Mietpreis von zweitausend Mark an Frau Dr. Scheller zu vermieten.

Aber —

„Sehau, die Verhandlung ist geschlossen und die Entscheidung gefällt.“

„Ich werde mich beschweren — ich lege Berufung ein.“

„Ich lasse mir diese Angelegenheit nicht gefallen.“

„Gegen die Entscheidung eines Mietungesamtes gibt es keine Berufung. Sie ist in jedem Falle endgültig.“

Frau Dr. Scheller trat vor:

„Dah ich noch eine Frage?“

„Aber bitte, gnädige Frau!“

„Herr Regierungsrat scheint im Zweifel darüber zu sein, ob die im Garten wachsenden Apfel mir oder ihm gehören — er hat in glücklicher bräunlicher Form.“

„Aber, gnädige Frau, darüber kann doch kein Zweifel bestehen. Der Garten ist Ihnen mit überlassen, folglich gehört auch die Ernte Ihnen — ich beziehe gar nicht — wie.“

Der Regierungsrat hatte sich inzwischen mit aller Kraft zur Ruhe gesteuert, jetzt sagte er:

„Herr Vorlesender, ich habe auch einen Antrag zu stellen.“

„Herr Vorlesender, ich möchte in das Haus und verbringe das Leben.“

„Die Villa enthält acht Zimmer.“

„Herr Vorlesender, ich möchte auch nur mit Ihrer Tochter zusammen.“

„Ich beziehe also, daß in vier Zimmer, und zwar in der oberen — ich will die besten sogar der Dame lassen — Zwangs- einquartierung geigt wird und daß ich, der Besitzer des Hauses, als solcher hineinkomme. Das Mietungesamt wird einsehen, daß dieser mein Verschlag billig ist.“

Der Vorlesende machte ein bedauerliches Gesicht.

„Gnädige Frau, sind es wirklich acht Zimmer?“

„Ja, meine, Kammer und Nebenräume zählen nicht.“

Frau Doktor lächelte.

„Das läßt sich nicht leugnen, es sind acht Zimmer.“

„Ja, dann wird es sich allerdings bei der großen Wohnungsmietung zu unserem tiefsten Bedauern nicht vermeiden lassen.“

„Ich mir auch recht, aber ich möchte bitten — ich glaube, ein Zusammenstoß mit dem ansehnlichen etwas nervösen Herrn Regierungsrat würde zu Unannehmlichkeiten führen.“

Der Vorlesende rief die Protokollführerin:

„Ach, Fräulein, geben Sie doch einmal die Liste.“

„Er blätterte nach.“

„Herr Regierungsrat Gustav Gageffe, Gustav Gageffe, ist an der Reihe. Wäre Ihnen der Herr angenehm, gnädige Frau?“

„Ich kenne ihn nicht.“

„Nur drei erwachsene Personen.“

„Aber gewiß.“

Der Regierungsrat sprang auf.

„Ich protestiere!“

„Ich muß Sie bitten, den Gang der Handlung nicht aufzuhalten und nicht zu unterbrechen.“

Fräulein, schreiben Sie:

„Entscheidung des Mietungesamtes: Frau Dr. Scheller wird angehalten, von ihrer Villa die drei oberen Zimmer mit der dazu gehörigen Küche, Gageffe, zu vermieten, und zwar für den von Herrn Gageffe selbst vorgeschlagenen Mietpreis von zweitausend Mark. Ein Zusammenwohnen mit dem nervösen überreizten Besitzer des Hauses kann ihr nicht zugemutet werden.“

Der Regierungsrat schrie laut:

„Zum Donner — die Liste bekommt doch zum mindesten ich.“

„Die Liste erhält schließlich Fräulein Dr. Scheller, als deren Untermieter Herr Gageffe zu gelten hat.“

„Und ich?“

Der Vorlesende sah Dietrich ganz verwundert an.

„Was geht Sie das Mietungesamt in Gernig an? Sie haben sehr unglücklich gehandelt.“

„Abgesehen davon, Sie ja Eigentümer des Hauses.“

„Jetzt war es um des Regierungsrats Ruhe geschehen, der Vorlesende, den er gestört, der ununterbrochene Ärger, die Nervenaufregungen, der Gedanke an den ewigen Geldverlust!“

„Das ist eine Gemeinheit! Nachah, jetzt rede ich! Eine Gemeinheit! Glauben Sie, ich habe nicht vom ersten Augenblick an gesehen, daß Sie von vornherein für Frau Dr. Scheller Partei nahmen? Sie nennen sich ein Mietungesamt, das unparteiisch ein Urteil fällt! Sie sind Partei! Sie haben keine Ahnung von Gerechtigkeit! Sie sind —“

„Ich erlaube Sie, augenblicklich Ihre Worte zurückzunehmen!“

„Ich denke nicht daran! Ich sage Ihnen ins Gesicht, daß Sie in meinen Augen keine Richter sind! Ich beschuldige Sie der Parteilichkeit!“

„Ja.“

„Hatten Sie den Mund?“

Der Regierungsrat konnte sich nicht mehr.

„Das waren Sie mir zu sagen? Wozu, denn Regierungsrat Dietrich? Sie — grüner Junge, Sie!“

Der Vorlesende, im Zivilbesitz ein junger Rechtsanwalt, stand auf und sagte mit schallender Stimme:

„Ich werde sofort bei der Staatsanwaltschaft Beschuldigungsbilddung wegen der Unparteilichkeit, die Sie sich erdreistet haben, gegen das Mietungesamt vorzubringen, erlassen. Wegen der persönlichen Anpöbelung erlaube ich meine Zeugen.“

„Aber, Herr Doktor, Nun haben Sie mich wegen noch solchen Verzeiger.“

„Bitte, gnädige Frau — Sie sind doch gewiß nicht schuld.“

(Fortsetzung folgt.)

WICHMÄDEL
das beste u. sparsamste
WICHMÄDEL
Fertigstellung: 1921
Hersteller: Wichmädelerwerke, Dresden-Reich.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1

2



Geld und Silber =
auch solches

Tel.-Adresse: VALUTA. Bank-Haus VALUTA.

Max Aders

Komm.-Ges.
ELBERFELD, Kaiserstr. 52

Telephon Nr. 5175, 5177, 5205, 5206.

Reichsbank-Giro-Konto. Postcheck-Konto Essen 478.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kredit. provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Depositengeldern unter günstiger Verzinsung.

Effekten-Abteilung

Devisen-Abteilung

An- und Verkauf von Devisen per Kasse und per kürzeren und längeren Termin.

DISCONTO-GESELLSCHAFT

ALTENMARKT 21 **FILIALE ELBERFELD** ALTENMARKT 21

BANKMÄSSIGE GESCHÄFTE
ALLER ART
STAHLKAMMER



STAMMSITZ BERLIN
SAMMLICHE NIEDERLASSUNGEN
IN DEUTSCHLAND
UND BANKVERBINDUNGEN
IN ALLEN TEILEN DER WELT

KAPITAL
UND
RESERVEN

650.000.000 M

Inland Ausland

Telefon: Lützow 9451 5121



Telegr.-Adr.: Frankhatrans

G. m. b. H.

BERLIN W 57, POTSDAMER STRASSE 74

Finanzierung, Ankauf, Verwertung von Patenten

Übertragung von Hypotheken, Teilhabern, Gütern, Grundstücken u. Geschäftsverhältnissen.

Puppenmütterchen's Herzeleid

O Mutter, liebste Mütterlein,
Mein Püppchen hat ein krankes Bein,
Es hat's im Arm und auch im Rücken
Und kann sich kaum noch bücken,
Auf einem Auge ist es gar blind,
Ich glaube, es stirbt mein liebes Kind.

Die Mutter spricht:
Sei ruhig, mein Liebchen, es ist nicht so schlimm,
Dein liebes Püppchen ist noch nicht hin,
Wir bringen's zu Naurath's im Kipdorf neu,
Die machen Dein Püppchen gesund und fein.

Gustav Naurath

Kipdorf 9 **ELBERFELD** Kipdorf 9

Thüringer Puppen-Haus.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Puppen-Garderobe, Puppen-Wäsche.

Schon jetzt ausgesuchte Puppen werden bei

entsprechender Anzahlung gern zurückgenommen.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Reemtsma

-Zigaretten-

Erstklassige Qualität! Schöne Aufmachung!

Alle Sorten noch zu alten Preisen zu haben bei

Gondrom & Co., Elberfeld

Schlössersgasse 9

(zwischen Wall und Grünstraße).

Engros-Abteilung:

Wall 14.

Neue Ware 1934

schon 10 Pfg. teurer.

**Briefmarken- und
Notgeld-Sammler**

Bitte ich um Befähigung meines reichhaltigen
Lagers. Ich führe nur Briefmarken, Notgeld
und Sammler-Devisenartikel und unange-
hörte u. St. ein großes Lager. Auch alle
Briefmarken-Sammler sowie Notgeld-Sammler
dieser und Notgeld-Wissen können Sie
von mir beziehen.

Sammler-Devisenartikel mache ich an
Sammler, die größere Entwürfe beabsichtigen,
gerne. - Reime und alle Sorten in guter
Erhaltung in Tausch.

Geben Sie ich Sammlungen, bessere
Stempelmarken und größere Notgeld
Stück zu kaufen.

Edmund Heuer, Barmen,

Schafstr. 9, Fernspr. 2483.

Bestellgeschäft für Briefmarken u. Notgeld.

**Wiederverkäufer
Händler - Hausierer**

kaufen

Büstenwaren

Aufnehmer

Fensterleder

Schmiedelein

Putzmittel, Schuh-

creme, beste Marken,

Kern-u. Toilette-Seife

am günstigsten bei

Heinrich Aab,

Kurzwaren-Engros,

Barm., Fischerstr. 81,

Ecke Gewerbeschulstr.,

8 Min. vom Altermarkt,

Bergbahn u. Hauptbahn,

Telephon 547.

Damenhüte

Dampressen.

Filz 16 Mr.

Velour 20 Mr.

Große Formenwahl!

Gew. Diers.

Rud. Voß, 79.

Elberf. Gedr.

Gold und Silber zu den besten und besten

und solchen zum Tagespreis an.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen

Fabrik-Organisationen

Revisionen, Liquidationen

Finanzierungen

MERKUR Treuhand-, Revisions- u. Steuer-

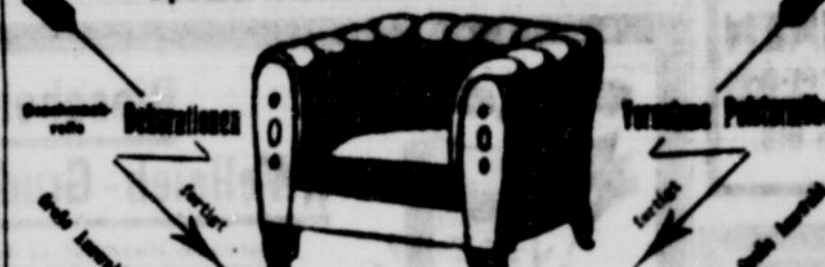
Beratungs - Aktien - Gesellschaft.

Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19

Telephon 4674, 5075.

Werkstätten für bequeme Sitz- u. Liegemöbel

Spezial-Fabrik für feine Leder-Möbel.



Telephon 5053. **Joh. Knappe, Elberfeld** Telephon 5053.

Engros-Lager: Neue Friedrichstr. 55. Ausstellungsraum u. Detail-Verkauf: Gildesb., 1

IMPRESSEN

Filzhüte ... 18

Velourhüte 20

Condit. 15

Rückle Elberfeld.

Oefen, Herde, Gaskocher

repariert

in der

Schloßerei Bent, Remscheid,

Geldstr. 27.

**Preßkork-
Fußbodenbelag
„SUBERIT“**

Anerkannt vorzüglichster Bodenbelag.

Wird isolierend und fußwärmend und äußerst

schalldämmend. - Ist vollständig wasserfest

und besitzt eine unbegrenzte Haltbarkeit

infolge der starken Pressung des Materials.

Wird in Parkett- und Fliesenform geliefert.

Hochelegantes Aussehen!

Verlangen Sie unser Angebot

Maurer & Co., Barmen

Telephon 2406.

Rechtsanwalt

bei den Gerichten in Elberfeld und

Barmen zugelassen. Übe ich meine

Tätigkeit gemeinsam aus mit Herrn

Rechtsanwalt Dr. Grobel

in Elberfeld, Turmhof 4,

Fernruf 5484.

Dr. iur. Heineberg

Regierungsratsr. a. D.

Vohwinkel.

Spareinlagen

Vorstellung vom Tage der Einzahlung ab

bis zum Tage der Rückzahlung. Schutz

der Sparkasse gegen Entwendung od. Verlust

durch Kontrollmarken, Sperrvermerke usw.

Geldverkehrs- u. Kontokorrent-

verkehr mit und ohne Kredit. Kostenlos

Überweisung laufender Zahlungen (Zinsen,

Minuten, Steuern, Licht, Wassergeld u. a.)

und Einzahlung laufender Forderungen.

Ankauf, Verkauf sowie Aufbewahrung und

Verwaltung von Wertpapieren, Aktien

verbriefte Guthaben, Einzahlung von

Zinsscheinen, Einzahlung von Schecks

und Wechseln. Vermittlung sonstiger

bankmäßiger Geschäfte.

Vermittlung von Schenkungen und Eigen-

verkauf des Meisters in der Sparkasse

der Sparkasse. Aufbewahrung von Wert-

papieren während der Reisezeit.

Gewährung von Kredit, Hypotheken,

Schuldenschein- und Bürgschaftsforderungen.

Beilegung von Wertpapieren, Schuldbuch-

forderungen gegen Reich und Staat, Spar-

guthaben, Hypotheken- und Grundschul-

forderungen.

Ankünfte erhalten wir gern und kostenlos

schriftlich und mündlich.

Sparkasse der Stadt Schwelm

(Fernruf 125 Schwelm;

Postcheckkonto 7288 Cöln)

Sparkasse der Stadt Gevelsberg

mit Zweigstelle Mülpe

(Fernruf 400 Gevelsberg;

Postcheckkonto 16707 Cöln)

Sparkasse des Amtes Langenfeld

(Fernruf 597 Barmen;

Postcheckkonto 17388 Cöln)

Sparkasse des Amtes Voerde

(Fernruf 109 Gevelsberg;

Postcheckkonto 28201 Cöln)

Sparkasse des Amtes Haltinghausen

(Fernruf 187 Schwelm;

Postcheckkonto 6061 Cöln)

Sparkasse des Amtes Sprockhövel

(Fernruf 514 Haltingen;

Postcheckkonto 9066 Cöln.)

GEMÄLDEHAUS

SCHOLAR & CO.

Barmen, Wertherhofstr. 18

Verkauf von Werken

erster Meister

Zwanglose Besichtigung 9-1 u. 2-3

— Sonntags 11-1 —

KRAFTWAGENGESELLSCHAFT

V O H W I N K E L R H L D.

AUSSTELLUNGSRAUM - ELBERFELD, HERZOGSTR. 42, KAISERSTR. 43
REPARATURWERKSTÄTTE: VOWINKEL, SIEGERSBUSCH,
FERNSPRECHER: 5773, 5230, 5491

Dürkopp. Pfaff.
Haushalt, Gewerbe, Industrie.
Reparatur-Werkstatt.
Erleichterte Zahlungs-Bedingungen.
Phönix. Adler.



**DEUTSCHE NÄHMASCHINEN
VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M.B.H.**
Kaiserstr. 46. ELBERFELD Telefon 619.

Lufthammer
Holt sofort ab Lager



erschaffenste
Fabrikate
20-400 kg
Bürgersicht

Josef Rosenau junior
Düsseldorf
Hammstr. 18
Telegr. - Adm.:
Maschinenbau
Telefon 2134,
5764, 5905.

**Sie kaufen am billigsten
Liga-Gummisohlen u. -Absätze**



Halten länger als 2 Paar Ledersohlen
und sind bedeutend billiger.

B. Haase, Elb., Schwanenstr. 46

**Patent-
Fischer**
Barmen

**Vergisch, Wärtliche
Kohlenhandels-Gesellschaft**
Strade & Co. Kom.-Ges. Barmen, Elektriz. 20
Fernsprecher Nr. 1064, 2222, 2728.

Heute Coal, Anthracit, Teufelsteine, Barmen,
Kohle, Gasbrandstoffe, Brennstoffe in Lager.
Barmen-Bischhof, Grafenstr. 26/28.



„Der Beste“

Type 6/24 und 8/30 PS.
mit Licht- u. Start-Anlage

Auf fast allen diesjährigen Rennen bei schärfster Konkurrenz
blieb der „Selve-Wagen“ **Erster.**

„Selve“ ist und bleibt der Qualitätswagen.

Generalvertretung für das Bergische Land:

Barmer Auto-Haus E. & F. Tepel

Fernspr. 2151 **Barmen-R.** Berlinerstr. 58/62
Eubehör - Gummi - Ersatzteile.

Das Wunder!



**Rieschels
„Wellsieb-Grudeherde“**

bieten die Höchstleistung der modernen
Feuerungstechnik. Tag und Nacht im
Betrieb durch Heizung mit Grudekoks.
Dabei bedeutende Ersparnisse
an Brennmaterial.
Grudekoks ist bezugsunfrei
und in jeder Menge zu haben.

**Deutsche Patent-
Grudeofenfabrik W. Rieschel,**
Verkaufsstelle **Land-Elberfeld**

Nicht kaputt zu kriegen sind

**„LIGA“-Gummi-Sohlen u.
Absätze, aufgeklebt mit Ligakleber.**



Halten länger als 2 Paar
Ledersohlen und sind bedeu-
tend billiger. Erhältlich in
Leder- und Schuhhandlungen
sowie bei Schuhmachern.
Achten Sie auf den Namen
„LIGA“.
Er bürgt Ihnen für
— Qualität —

2400 kg Lederfüß-Sohlen

auf einer Herstellungsart 50%, unter Lagerpreis Her-
stellung. Größe: 6 mm. Ausstatt.: Herstellungs-, prima
Ware. Vorzuziehen: Vorkaufung für Lederhand-
lungen, Schuhmacher, Einzelver-
käufe.

5 Paar 32.50 RM. 10 Paar 59.50 RM.
Originalballen 100 Paar 500.— RM.
Vorauszahlung nicht erforderlich, da zu diesem
Verkaufspreis nur bestmögliche Herstellungsart.
Schuhmacher, Einzelver-
käufe, Schuhmacher-
Leder-Industrie Phönix, Reutlingen 40

Miet-Pianos
bis auf weiteres abzugeben. 1291
Otto Spaeth G. m. b. H.
Pianohaus Elberfeld Kölnstr. 24

Konservendosen
Dosen und Behälter
für jeden Zweck, aus Metall u. Glas, in
Verschluss- u. Abzweig-Maschinen,
Barmeladen-Timer.
Als Spezialität für den Haushalt:
Dauer-Konservendosen,
z. B. 625/624, bekannt in Ungarn,
Rumänien, Schweden, Serbien, Kroatien und
Lettland. In allen Ländern. Größtlich
Lieferung prompt u. in feinsten Ausführungen die
Brennwertigkeit. Die Waren sind in
G. m. b. H. in Gießen a. O. G. m. b. H.
General-Vertreter für Rheinland
u. Westfalen. **W. H. H. H.**
Wittenbrucherstr. 107 Fernsprecher 10066.

PIANOS
(Stantsman, gelbes Anstellungsverzeichnis)
Flügel, Harmonium
unübertroffen
an Qualität und
Preiswürdigkeit

Roth & Junius
mit Klavier-
St. u. G. m. b. H.
Die Fabrik **Reichmann & Tiedemann**
Berlin 542 Wagen 1. W., Schönebergstr. 23

**ORIGINAL
SINGER
Nähmaschinen-
Reparaturen**

sachgemäß u. schnell
Ersatzteile: Nadeln u. Oel
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Elberfeld, Herzogstr. 29. Tel. 6336.

**Fernsprech-
Anlagen**
für Post-Hausbetriebe
elektrische Über-
tragungs-
Apparate



F. Sauerwald
Barmen, Hindenburgpl. 3.
Fernspr. 1000, 1016 u. 4371.

Alb. & E. Henkels
Langerfeld bei Barmen
Maschinenbau-Abt.
bauen und liefern ab Lager:
**Holzbearbeitungsmaschinen
und Drehbänke.**
Man verlange Prospekt.

Musik
Instrumente
kauft man am
preiswertesten
bei einem
Fachmann.
Alle Bestand-
teile und quintenreine Saiten.
Reparatur
schnell und billigst.



Wenzel Charvát
Musikinstrumentenmacher
Kipdorf 30 Elberfeld Kipdorf 30

Paletots-Anzugstoffe
Wollen Sie billige u. gute Anzüge haben,
so kommen Sie direkt zum Schneider.

Anzüge
aus Ihrem Stoff, nach Ihrer Figur,
auf Maßgearbeitet
für 390 Mk.
und höher. Garantie für guten Sitz
keine Ersatz-Zutaten, sondern beste
Anzugstoffe, reine Wolle,
Ausführung
zu bill. Preisen.

D. Joskowicz,
Elberfeld, Sachstraße 42.
Telephon 5902. Eigene Werkstatt.
Eigene Werkstatt.

Zeitungs-Druckerei
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50

Bezugspreis: 4.00
monatlich 3.00
vierteljährlich 9.00
halbjährlich 17.00
jährlich 32.00
Einzelhefte 1.00
Anzeigenpreis: 1.00
für 10 Zeilen 10.00
für 20 Zeilen 18.00
für 30 Zeilen 25.00
für 40 Zeilen 32.00
für 50 Zeilen 38.00
für 60 Zeilen 45.00
für 70 Zeilen 52.00
für 80 Zeilen 58.00
für 90 Zeilen 65.00
für 100 Zeilen 72.00

Genussgeheimnis
Fernsprecher

**Glatte
deutschen**

WTB Berlin, 3
in Paris hat auf
vom 27. d. M. f
halten:

„Ture Eggelsen“
Oktob. d. J. mit
gierung gemäß der
m. Oktober 1921 g
Gehlen in Oberf
vorgesehenen Teile
qua mitgeteilt wer
habe die Ehre, Ih
die alliierten
Kommis genom
zugeben, daß d
Held d. des Ber
Gehaltung tzen
für Vertrag
machten sie den G
als unbegründet
wollen von der
Eggelsen gemachi
gungsfreie un
zung der deut
tzenm), daß si
der Entschid
sch daraus erge
je der Friede

Nach dem bi
Hauptstadt über
unterstützung war
Hauptstadtunter
hentlich leicht. E
die Erklärung die
tung nicht au
Rechtsverwahr
Kriegs kann die
erkannt werden.
Hinter Rote der
unterstützung der
mehr besteht und
Gehaltung der
beide angenommen
den unterer Bef
schleier Ane
den. Hat die de
dieses Krieg, als
Konting entgeg
zur Information
Beidung der Gm
Handlung d
Rechtsverwa
berührt wird.

Weiter

TU Breslau,
den Polen un
der kleinen Ent
heimvertrage
politischer Bezie
bei eine Verb
polnischer un
Kriegsfinden, bei
jamen Haubed
bei behandelt w
dung wurde in
Kirch eine we
höchlichen Ber
englische un
ein Vertreter d
len. In dieser
für die Anfang
Hauptverhandl
liche Hilfe
die Kneigt
Geobisig, Kauf
den weiteren
zwischen Polen
haltung des an
Gebietes. Es
schen Belegung
Kommission auf
Korlants will n
vorgehen. Ueb
Kneigenderich
Kriegsfinden ha

Die vier O.
GA. Berlin,
der Reichsleiter
nach einfluss
insgesamt vi
werden.
1. Eine Kon
über die Wir
den in der
2. Eine gem
schließen, be
Holen, die au
einem Präsid
Höflichkeit
3. Ein Sch
der Schieds